



Bürgerhilfe Sachsen e.V.- Autismuszentrum Oberlausitz
in Kooperation mit dem RV **autismus**-oberlausitz e.V.



Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum

Autistische Schulkinder optimal unterstützen



Anja Berger (Heilpäd., Traumapäd. Vorstand RV AOL); Dr. phil. Philipp Knorr (Sonderpäd./ Familienth./ Supervisor)

Autismuszentrum Oberlausitz

Ablauf

0. *Vorstellung Autismuszentrum*

1. Grundlagen zum Autismus Spektrum

- Symptomatik
- Diagnostik und Häufigkeit
- Ursachentheorien

2. Hilfen bei Autismus

- Überblick zu mögl. Hilfen bei ASS
- Hilfen in der Schule und im Unterricht
- Hilfen im Alltag

3. Fragen und Diskussion



Angebote des Autismuszentrums

Angebote des Regionalverbands **autismus**-oberlausitz e.V.



offene Beratung

Weiterbildungen

**Integrations-
assistenz
für
Menschen
mit Autismus**

**autismus-
spezifische
Förderung**

**SPFH
Erziehungs-
beistand**



Autismus

- nicht auf den ersten Blick erkennbar
- lebensbegleitend wirksam → Entwicklung
- Beginn in der frühen Kindheit
- Symptomatik verändert sich mit der Entwicklung
- individuell sehr verschiedene Ausprägung
(Sprache; IQ; adaptives VH)



Autismus- Spektrum- Störungen (ASS)

Autismus: Tiefgreifende Entwicklungsstörung (ICD- 10, DSM-V)



- A - Sozialverhalten, Kommunikation und Sprache**
- B - Stereotypien, Interessen und Verhalten**



Differenzen: v. a. Sprache, kognitives Niveau

Frühkindlicher

Autismus (F 84.0)

Leo Kanner

1943

Atypischer

Autismus

(F 84.1)

High-

Functioning-

Autismus (F84.0)

Asperger-

Syndrom (F 84.5)

**Hans
Asperger**

1938 / 1944

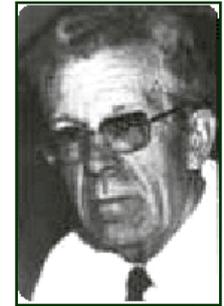
NEU ICD-11:

Autismus- Spektrum- Störungen (ASS)

Autismus: entwicklungsneurologische Störung (ICD- 11, DSM-V)



- A - Sozialverhalten, Kommunikation und Sprache
- B - Stereotypien, Interessen und Verhalten



Autismus- Spektrum- Störung (ICD-11:6A02)

in 5 Kategorien: mit/ ohne geistige Behinderung

mit/ ohne Sprachentwicklungsstörung /

fehlen von Verbalsprache

Leo Kanner

1943

**Hans
Asperger**

1938 / 1944

Autismus in der ICD 11

NEU ab 2022 - Übergangszeit bis 2027

Autismus-Spektrum-Störung (6A02)	mit leichtgradiger oder keiner Beeinträchtigung der funktionellen Sprache	mit Beeinträchtigung der funktionellen Sprache	Fehlen der funktionellen Sprache
ohne Störung der Intelligenzentwicklung	6A02.0 (Asperger)	6A02.2 (High-Funktionim Autismus)	----
mit Störung der Intelligenzentwicklung	6A02.1 (Frühkindlicher Autismus/ Kanner)	6A02.3 (Frühkindlicher Autismus/ Kanner)	6A02.5 (Frühkindlicher Autismus/ Kanner)
Sonstige näher bezeichnete Autismus-Spektrum-Störung (6A02.Y; kann verwendet werden, wenn die oben genannten Parameter nicht zutreffen)			
Autismus-Spektrum-Störung, nicht näher bezeichnet (6A02.Z; kann verwendet werden, wenn die oben genannten Parameter unbekannt sind)			

Symptomatik

Autismus-Spektrum-Störung

```
graph TD; A[Autismus-Spektrum-Störung] --> B["A. dauerhafte Defizite in der sozialen Kommunikation und sozialen Interaktion (alle 3 Bereiche)"]; A --> C["B. eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten (mind. 2 der 4 Bereiche)"];
```

A. dauerhafte Defizite in der sozialen Kommunikation und sozialen Interaktion (alle 3 Bereiche)

B. eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten (mind. 2 der 4 Bereiche)

A. Dauerhafte Defizite in der sozialen Kommunikation und sozialen Interaktion

1. Defizite in der sozial-emotionalen Wechselseitigkeit

- reduzierter Austausch von Interessen oder Emotionen
- reduzierte Initiative oder Vermeidung sozialer Interaktionen

2. Defizite in der nonverbalen Kommunikation im Rahmen sozialer Interaktionen

- schlechte integrierte verbale und nonverbale Kommunikation; Prosodie
- fehlender Blickkontakt, schwache Körpersprache, Mimik oder Gestik;
- Defizite im Verständnis und Gebrauch nK

3. Defizite in der Entwicklung und Aufrechterhaltung von Beziehungen, entsprechend dem Entwicklungsstand

- Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung von Interaktionen
- Schwierigkeiten beim gemeinsamen Phantasiespiel und bei einer Schließung von Freundschaften;
- scheinbares Desinteresse an anderen Personen

Sprechen Sie „aspergisch“!

- klar, deutlich, ohne Redewendungen & Metaphern
- Langsam!- Zeit zum Verarbeiten lassen
- Sagen Sie direkt, was Sie meinen!
- Mimik nur unterstützend; immer kommentieren - Körpersprache ist i.d.R. eine „Fremdsprache“!
- Erklären Sie und stellen Sie Rückfragen!

Einhaltung sozialer Regeln

- **1. Soziale Regel kennen**
(Hilfen: Erklärungen; Sozialgeschichten; Sozialrezepte; -fahrpläne; Skipte u.a.)
- **2. Motivation, die Regel einzuhalten**
(Konsequenzanalyse; Konsequenzen, Tokenpläne; Verhaltensverträge u.a.)

B. Eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten I

1. Stereotype(r) oder repetitive(r) Sprache, motorische Bewegungen oder Gebrauch von Objekten

- einfache, motorische Stereotypen; Echolalie,
- repetitiver Umgang mit Objekten;
- idiosynkratische [eigensinnige] Sätze

2. Exzessives Festhalten an Routinen, ritualisiertes Sprachverhalten, ausgeprägter Widerstand gegenüber Veränderung („Rigidität“)

- motorische Rituale
- Beharren auf Routine oder gleichförmige Nahrung;
- sich ständig wiederholende Fragen;
- Veränderungsangst



B. Eingeschränkte, repetitive Verhaltensmuster, Interessen oder Aktivitäten II

3. Stark eingeschränkte, fixierte Interessen

»abnormer« Intensität oder Fokussierung

- starke Bindung an ungewöhnliche Objekte;
- eng umschriebene, exzessive Beschäftigung mit ungewöhnlichen Dingen oder Interessen

4. Hyper- oder Hyposensibilität im Hinblick auf sensorische Reize oder ungewöhnliches Interesse an sensorischen Umgebungsreizen

- scheinbare Gleichgültigkeit gegenüber sensorischen Reizen wie Schmerz, Hitze, Kälte;
- ablehnende Reaktion in Bezug auf bestimmte Geräusche oder Gewebe;
- übermäßiges Beschnuppern oder Berühren von Objekten;
- Faszination an leuchtenden oder sich drehenden Objekten

Welche Eigenschaften wir schätzen sollten...

- ...Loyalität
- ...Aufrichtigkeit
- ... Ehrlichkeit
- ...Zuverlässigkeit
- ...Geradlinigkeit



Was stresst und überfordert im Alltag?

Angustzustände / Stress auslösend:

- Veränderungen in alltäglichen Routinen
- Eintreten nicht vorhersehbarer Ereignisse
- Überflutung an Sinnesreizen, insbes. taktiler und akustischer Art

Analyse von Autobiographien, Eckert & Stieler, 2009

Was hilft und stärkt im Alltag?

1. Routinen und Vorhersehbarkeit
2. Orte der Ruhe und Sicherheit
3. Unterstützendes familiäres Netzwerk
4. Strategien zum Spannungsabbau in Situationen der Überlastung und Überforderung
5. Spezialinteressen nutzen
6. Kontakt zu Gleichbetroffenen
7. Aktive Auseinandersetzung mit den eigenen Besonderheiten

Eckert & Stieler, 2009

Ursachen

- polyätiologische Störung
 - genetische Grundlage (Zwillingsstudien: 36-91% vs. 0-5% VH- Konkordanz)
 - vorgeburtlich wirksame Einflüsse auf die Gehirnentwicklung
 - bekannte Ursachen:
 - Schwangerschaft: Virusinfekte, best. Medikamente (Valproat, SSRI), extreme Frühgeburtlichkeit
 - Genetik: Syndrome mit Autismusspektrumstörung; mehrere Risikogene
 - höheres Alter der Eltern
 - NICHT: Erziehungsverhalten (aber moderierend!); Impfungen; Alkohol; Nikotin)
 - **Neuropsychologische Erklärungen**
 - **Theorie of Mind- Defizit (Sozialkognitionen)**
 - **Exekutive Funktionen (Handlungsplanung und Flexibilität)**
 - **Zentrale Kohärenz (detailorientierte Wahrnehmung)**
- Keine kausale „an den Ursachen ansetzende“ Behandlung möglich
- Definition und Behandlung allein verhaltensbasiert

mögliche Hilfen bei ASS

Es sind generell alle Hilfen möglich, die auch für andere Menschen (mit Behinderungen) möglich sind. u.a.:

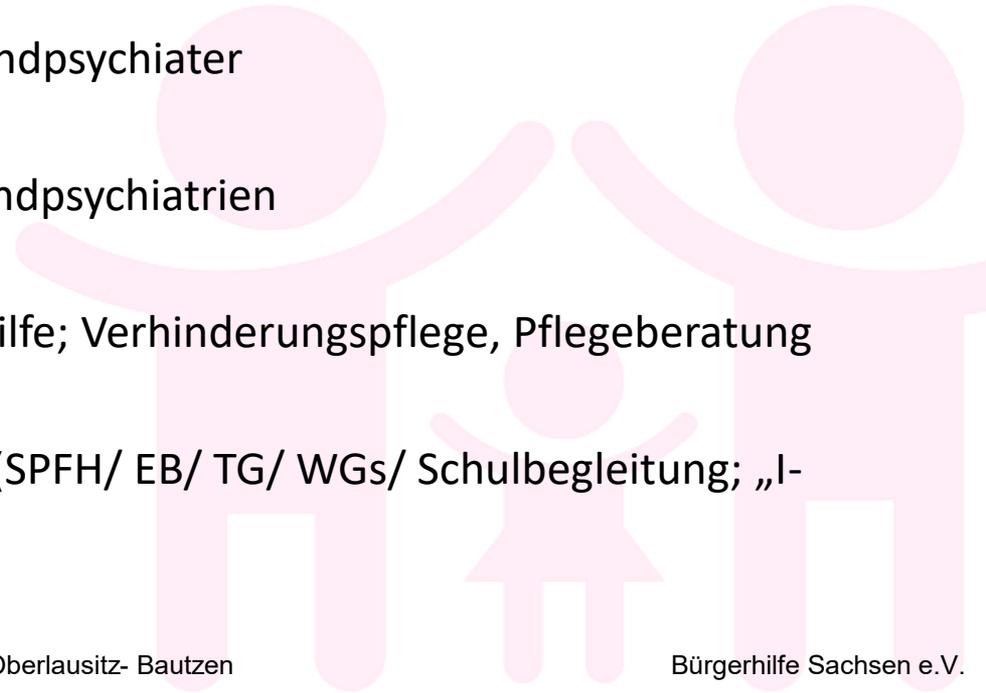
- Regionalverband / AZO
- Schwerbehindertenausweis (GdB 50- 100)
- Pflegegrade (1 bis 5; oft „2“; Pflege) → Entlastungsleistungen

- Hilfen zur Erziehung: SPFH /EB / TG (§27ff SGB VIII)
ambulant- teilstationär - *stationär*
- Eingliederungshilfen (§ 35a SGB VIII / § 112 SGB IX)
 - autismusspezifische Förderung
 - Schulbegleitung
- schulische Hilfen: sonderpädagogischer Förderbedarf (integrativ/ Förderschule); schulischer NTA, Fachberater ASS; Beratung durch Förderschule
- Ausbildung und Beruf: Reha-Status / BBWs / WfbM / FBB/ IFD
- medizinisch- therapeutische und medikamentöse Interventionen (SPZs/ Kliniken, Psychiater)
- psychotherapeutische Maßnahmen

→ Arbeit nach autismusspezifischen Methoden

Unterstützung

- Beratung
 - Familienberatungsstellen; EUTB; MZEB
 - Autismuszentrum/ Regionalverband
- Schule
 - Beratungslehrer; Schulsozialarbeiter; Schulpsychologie
 - Fachberater Autismus; MSD; Förderschulen; „Inklusionsbetreuung“
- Therapie
 - Ergo/ Logo/ Physio
 - Kinder- und Jugendpsychotherapie
- Klinische Einrichtungen
 - Niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater
 - SPZ (Görlitz; 2x DD; Cottbus)
 - Ambulanzen der Kinder- und Jugendpsychiatrien
- Pflegekasse
 - Pflegegrad; NSB/ Nachbarschaftshilfe; Verhinderungspflege, Pflegeberatung
- Jugend- Sozialamt
 - Familien- und Eingliederungshilfe (SPFH/ EB/ TG/ WGs/ Schulbegleitung; „I-Platz in Kita)
- ...



Empfehlung der Kultusministerkonferenz , 2000

Empfehlungen zu Erziehung und Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit autistischem Verhalten

Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.06.2000

Förderdiagnostik

3. Förderschwerpunkte und Bereiche

Förderschwerpunkt Sprache

Förderschwerpunkt Lernen

Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung

Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

Förderschwerpunkt Hören

Bereich Autismus

Bei Schülerinnen und Schülern im Bereich Autismus wurde eine klinische Diagnose aus dem Autismus-Spektrum gestellt. Diagnosen aus dem Autismus-Spektrum sind gekennzeichnet durch

- „anhaltende Defizite in der Fähigkeit, wechselseitige soziale Interaktionen und soziale Kommunikation zu initiieren und aufrechtzuerhalten sowie
- eine Reihe von eingeschränkten, sich wiederholenden und unflexiblen Verhaltensmustern, Interessen oder Aktivitäten, die für das Alter und den soziokulturellen Kontext der Person eindeutig untypisch oder exzessiv sind. (...)

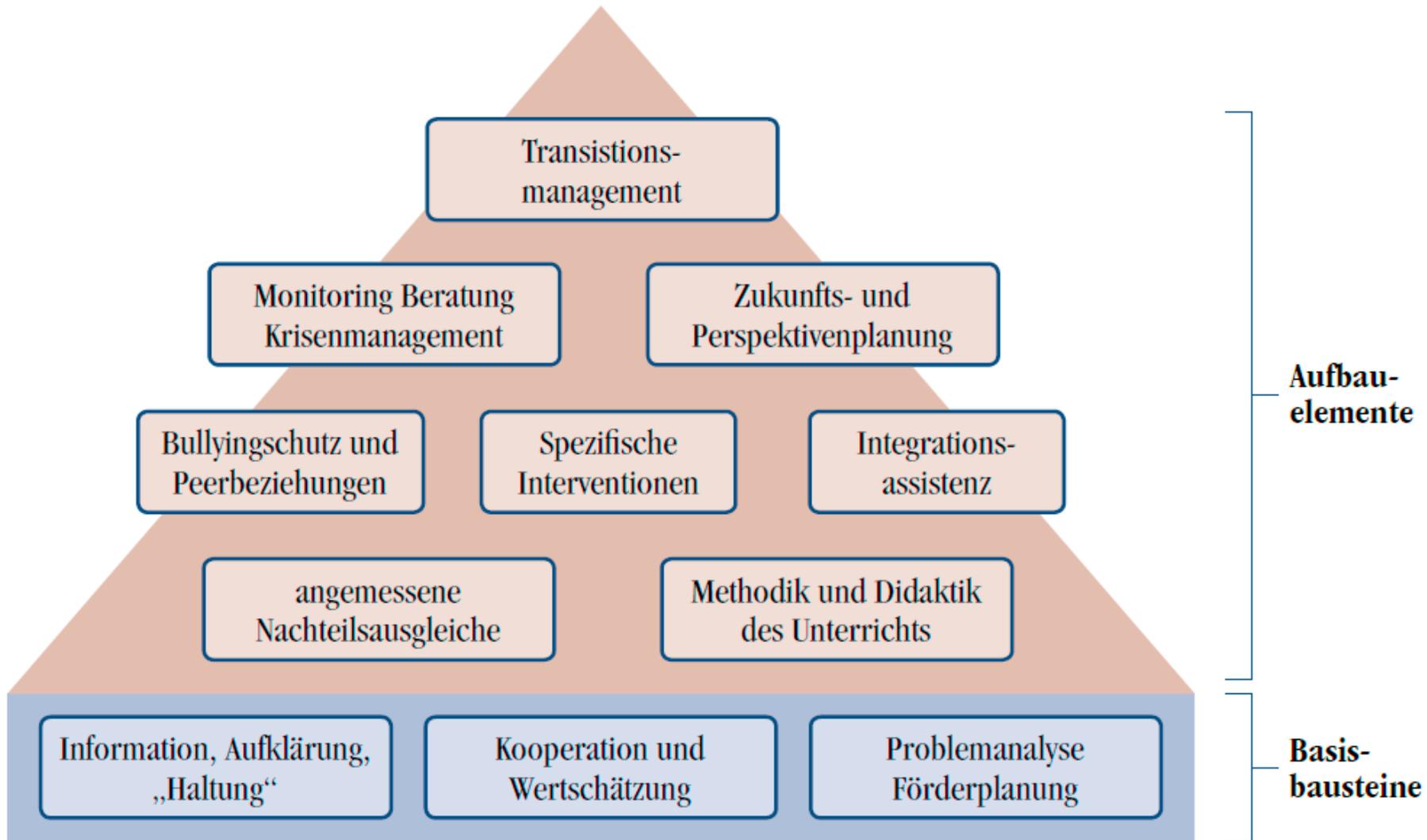
Personen, die dem Spektrum angehören, weisen ein breites Spektrum an intellektuellen Funktionen und Sprachfähigkeiten auf“ (BfArM 2022).

Autismus-Spektrum-Störungen werden in der seit 2022 gültigen Fassung der Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der ICD 11, als Neurodevelopmentalstörungen bezeichnet. Hiermit werden die Kategorien des ICD 10 (mit einer Übergangsfrist von fünf Jahren) gütlich



<https://www.foerderdiagnostik.bildung.sachsen.de/>

Integratives Modell zur schulischen Förderung von Schülern mit Autismus (Knorr, 2012)



Information, Aufklärung und „angemessene päd. Haltung“ (Trost, 2012)

- Mitschüler (Frage nach „Outing“)
- Lehrer (unterrichtende Lehrer; Kollegium)
- Elternschaft
- *auch: Schüler mit Autismus!*

fallübergreifende Aufklärung:

- Bücher, Broschüren
- WBs, SCHILF, Vorträge, Seminare
- „Haltungsentwicklung“ als Schulentwicklungsaufgabe

fallspezifische Aufklärung:

- Info-, Steckbrief u.a.
- durch Fachpersonen, die den Schüler schon längere Zeit betreuen (Autismusambulanzen; Fachberater; Schulbegleiter u.a.)
- Klassenprojekte, Kurzinfo, Elternabend u.a.
- (durch Eltern)?

„Aufklärungshierarchie“ ASS

keine Informationen der Klasse / Eltern der Mitschüler

- Klassenprojekt zu Individualität & Unterschieden/ Diversität
- kurze Benennung von abgesprochenen Maßnahmen / Hilfen vor Klasse / Eltern durch KL (ohne Benennung von ASS)
- Kurzinformation der Klasse / Eltern durch KL ohne Benennung von ASS
- Kurzinformation der Klasse / Eltern mit Benennung von ASS
- Kurzinformation der Klasse / Eltern durch externe Person oder Schüler selbst (ohne/ mit Benennung von ASS)
- Klassenleiterstunde ohne/ mit Benennung von ASS durch KL oder Schüler selbst

Aufklärungsstunde(-n)/ Projekt „Autismus“ durch externe Person (ggf. durch oder mit Schüler selbst)

Kooperation

- aller an der Förderung beteiligten Personen
- Aufbau und Regelung von Kooperationsmechanismen, -zeiten und –strukturen
- Aufbau einer wertschätzende Kommunikation bevor Probleme entstehen



Schatz & Schellbach

Rechtsgrundlagen Nachteilsausgleich

- *GG Art.3 Abs. 3 Satz 2:* „Niemand darf aufgrund seiner Behinderung benachteiligt werden.“

- **Sächsisches Schulgesetz – SächsSchulG)**

§ 62 Schul- und Prüfungsordnungen

(3) In den Prüfungsordnungen für Schüler und Schulfremde können insbesondere geregelt werden:

Maßnahmen zum Nachteilsausgleich bei einer Behinderung oder einer im Zeitpunkt der Prüfung vorhandenen körperlichen Beeinträchtigung;

→ **Schulordnungen (SOMIA; SOGYA; SOGS ...)**

Intergrationsassistentenz/ Schulbegleitung

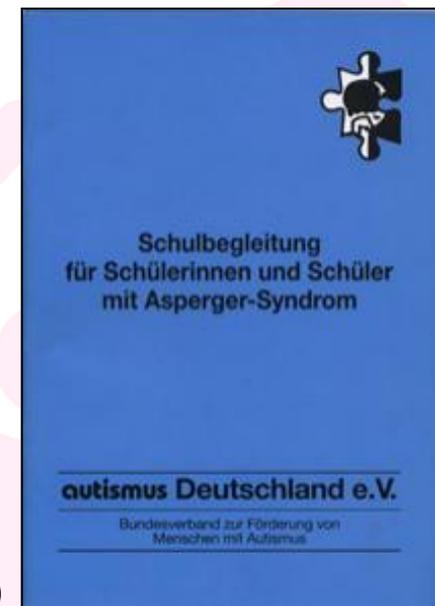
„Integrationshelfer“, „Schulassistenten“
„Schulbegleiter“

Personen, „die Kinder und Jugendliche
überwiegend im schulischen Alltag begleiten,
die auf Grund besonderer Bedürfnisse im
Kontext Lernen, Verhalten, Kommunikation,
medizinischer Versorgung und/ oder
Alltagsbewältigung

der besonderen und individuellen Unterstützung
bei der Verrichtung unterrichtlicher und
außerunterrichtlicher Tätigkeiten bedürfen“
(Dworschak 2010, 133f.).

→ Hauptverantwortung verbleibt beim Lehrer

(autismus Deutschland, 2007)

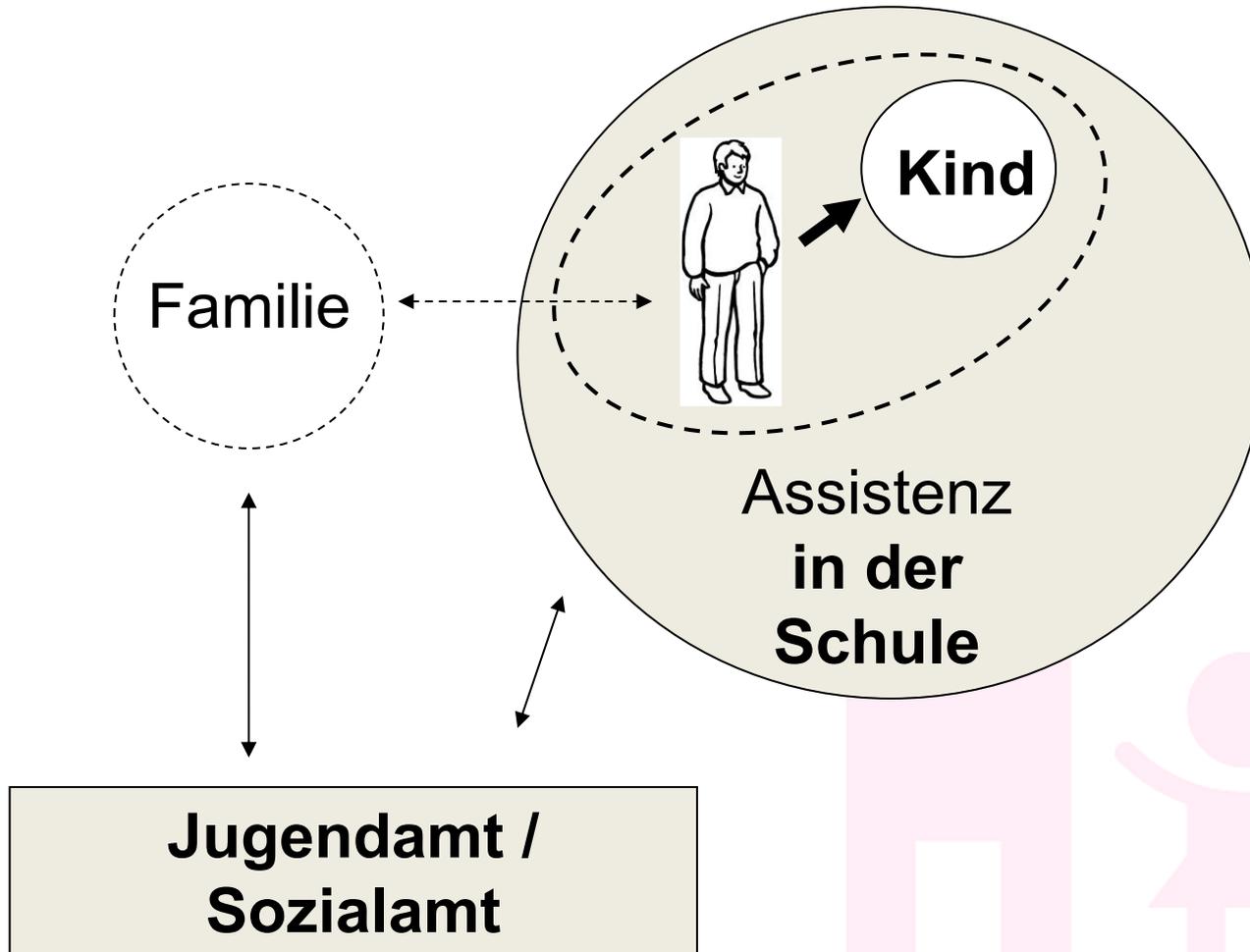


Integrationsassistenz

als zusätzliche (stundenweise) Hilfe

(Schüler mit SB: Spektrum: 20%- 30%; Förderschule: ca. 20%; „Regelschule“: 30%- 50%)

als „nachgelagerte Leistung“ Eingliederungshilfe (§112 SGB IX/ § 35a SGB VIII) Jugend- oder Sozialamt



WICHTIG

- Alle Hilfen sollen **Hilfen zur Selbsthilfe** sein, da sonst die Gefahr besteht, dass der Schüler von den Hilfen abhängig wird!
- Alle Hilfen sollten daher so angelegt sein, dass sie mit der Zeit wieder **zurückgenommen** werden können.
- Der **Lehrer** bleibt auch bei Einsatz eines Schulbegleiters erster **Ansprechpartner (und „Chef“)** für den Schüler !

Voraussetzungen für Integrationsassistenz

- klinische Diagnose einer ASS nach ICD-10
- Antrag der Erziehungsberechtigten
- bei Zuständigkeit des Sozialamtes: §54 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB XII (Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung)
- Bei Zuständigkeit des Jugendamtes: §35 a Abs. 3 SGB VIII i.V.m. §112 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 SGB IX
- Feststellung einer Teilhabebeeinträchtigung im schulischen Bereich
- Festlegung der Hilfe im Hilfeplanprozess unter Leitung des ASD

Rechte von Menschen mit Autismus

Ratgeber zu den Rechts-
ansprüchen von Menschen mit
Autismus und ihrer Angehörigen



autismus
Deutschland e.V.

Bundesverband zur Förderung
von Menschen mit Autismus

<http://www.autismus.de/recht-und-gesellschaft/rechtsratgeber-merkblaetter.html>

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**
(TEACCH)

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**
(Sozialtraining)

nächster Lernschritt

**Veränderung der
Konsequenzen**

**persönlichkeits-
- lebensstil-
bezogene
Maßnahmen**

**Krisen-
management**

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

nächster Lernschritt

**Veränderung der
Konsequenzen**

- abgesprochene Konsequenzen
 - Vertrag
- Tokensysteme
- Konsequenzpläne
- Rückmeldung an Eltern

**persönlichkeits-
- lebensstil-
bezogene
Maßnahmen**

**Krisen-
management**

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

Kontext- veränderung

- Aufklärung der anderen Kinder
- visuelle Strukturierung und Pläne - TEACCH
- Räumliche Struktur / Ecken/ Orte
- Klare Materialstruktur
- Sonderregelungen
- ...

Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires

nächster Lernschritt

Veränderung der
Konsequenzen

persönlichkeits-
- lebensstil-
bezogene
Maßnahmen

Krisen-
management

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

- direktes Üben von Spiel, Verhalten, Sozialverhalten, Kommunikation; UK/ PECS u.a.

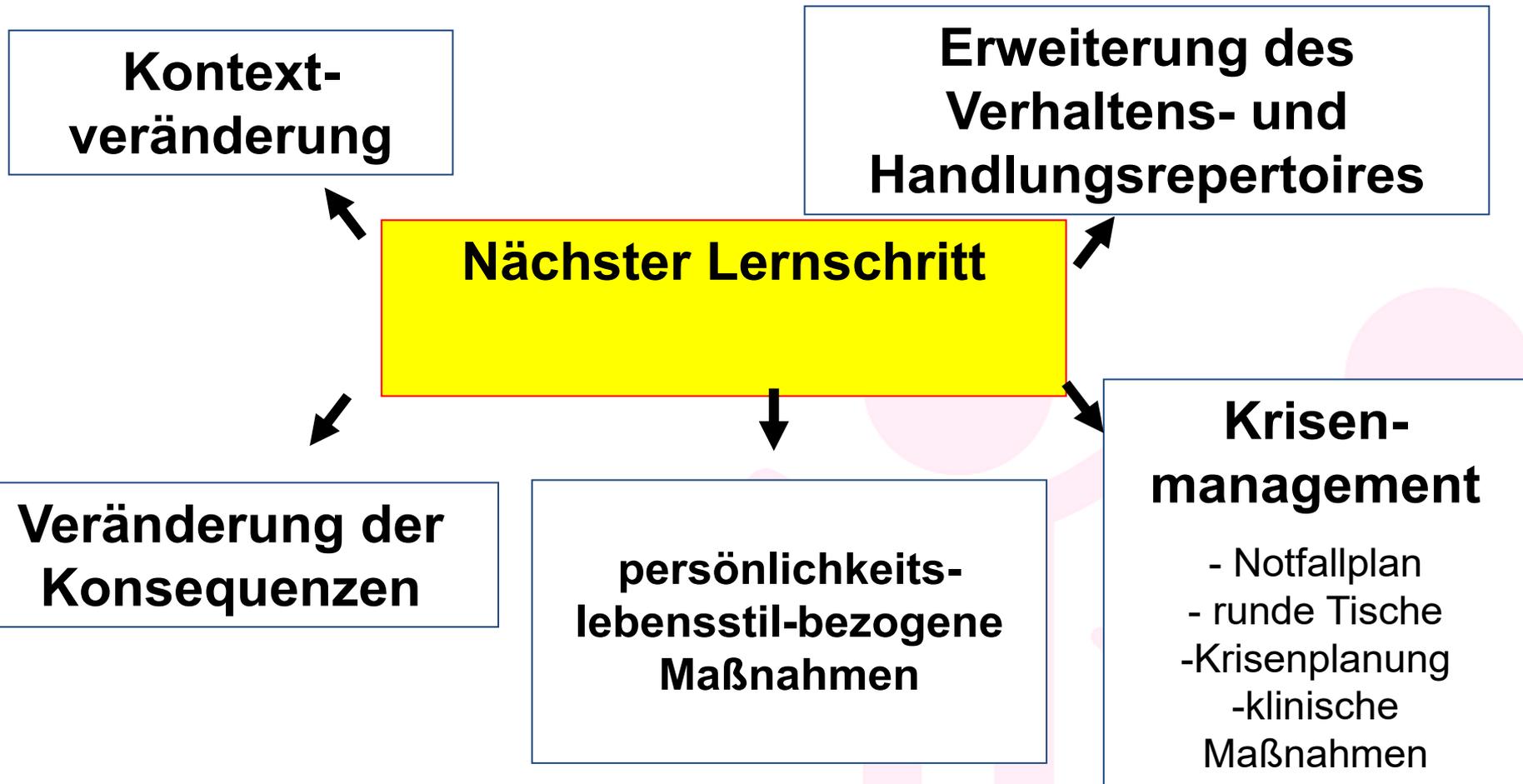
nächster Lernschritt

**Veränderung der
Konsequenzen**

**persönlichkeits-
- lebensstil-
bezogene
Maßnahmen**

**Krisen-
management**

stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)



stärkenbasierte Förderung (Theunissen, 2009)

**Kontext-
veränderung**

**Erweiterung des
Verhaltens- und
Handlungsrepertoires**

nächster Lernschritt

**Veränderung der
Konsequenzen**

**persönlichkeits-
lebensstil-bezogene
Maßnahmen**

- Hervorheben von Stärken
- besondere Aufgaben
 - gezieltes Lob
- geplante, positive 1:1
Situationen
- „positiv Tagebuch“

**Krisen-
management**